



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Erster Absatz. Der H. Petrus von Arbues ist ein viereckiger Grundstein in
allen Gelegenheiten gantz wohl befestiget.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Erster Absatz.

Der heilige Petrus von Arbues ist e in viereckiger Grundstein in allen Gelegenheiten ganz wohl bevestiget.

6. **E**iner schädlichen weltlichen Forcht / welche den Menschen mehrmahlen so weit verleitet / daß er den liebsten GOTT selbst in die Schang schlaget um nit etwan eines zeitlichen Guts verlustiget zu werden / oder auch ein zeitliches Ubel ihm nit auf den Hals zu ziehen : diser schädlichen Forcht / sage ich / will heut in dem abgelesnen Evangelio Christus JESU unser Erlöser beegnen / und seine Apostel / und Apostolische Diener darwider zu bewaffnen. Meine liebe Jünger / sagt er ihnen / ihr solt euch nit fürchten / und fürchtet euch auch nit vor denjenigen / welche dem Leib das ohne dem nit in die länge beständige Leben benennen. *Nolite timere eos, qui occidunt corpus.* Durch diese Red wolte der liebste Heyland die Sach dahin bringen / sagt der Englische Lehrer / daß die seinige auf keinerley Weis sich solten verhindern lassen von deme / was ihnen Ambrs halber obliget. *Ut propter aliquid non desistant ab executione officii.* Er will dar durch haben / sagt der heilige Batter Anacletus, daß ein Apostolischer Mann standhaftig seyn / und gedenden solle / daß er auf einen festen Felsen gegründet seye. *Docet debere esse constantem, quia est fundatus supra petram.* Aus diser Evangelischen Grund Lehr laffet sich mithin folgender Schluß machen : es ist deme zu Folg derjenige / der allzeit wie ein Felsen beständig gestanden / nit leicht von einer Forcht zu stürzen / und zu übergwältigen / daß er von seiner Ambrs Pflicht abweiche.

7. **O** glorwürdiger Blutzug JESU Christi / Heil. Petre von Arbues ! für wahr es ist nit ohne geheime Göttliche Anstalt geschehen / daß man dir in dem Heil. Lauff den Namen Petrus gegeben / daß man dich einen Felsen genennet hat ; dan dieses ware ein glücklicher Vorbott / und Anzeigen deiner unbeweglichen Beständigkeit. Du bist warhafftig ein standhaffter Felsen gewesen. Und warum solt st du es nit seyn ? Christglaubige / da müssen sie mit mir jenen herrlichen Bau des unvergleichlichen Tempels Salomonis etwas umständigers betrachten. Was ligen nit auf dem Platz für allerhand schöne Stein herum ! Als der weise König alle wohl besichtiget / hat er ihme aus allen besonders etliche sehr grosse und köstliche Stein in dem Grund aus gesehen / und diese lieffe er von seinen Werkmeistern ausarbeiten : und / was sonders wohl zu

metzen ist / müssen die Grundstein viereckig seyn. *Præcepit Rex, ut tollerent lapides grandes, lapides pretiosos, in fundamentum templi, & quadrarent eos.* Wan wir nun aber an dieses uns halten / was insgemein behauptet wird ; wie daß nemlich der Tempel Salomonis ein Vorbedeutung / und Entwurff unserer Catholischen Kirchen seye / welche der vom Himmel herab geschickte Salomon, der Sohn GOTTes selbst erbauet hat / so gehet die ganz ungenzwungne Folg dahin / daß die drey auserwählte / grosse köstliche Grundstein der Römischen Kirchen / besonders allhie in unsern Catholischen Hispanien drey Petri seynd : als benanntlich der Heil. Petrus der Apostel Fürst / auf welchen unser wahre Kirchen gleich anfänglich / und hauptsächlich ist gegründet worden : der heilige Martyrer Petrus von Verona, durch welchen die Kirchen auß neu ist unterstrüget worden : und der Heil. Petrus von Arbues, in welchem die Standhaftigkeit / und Erhaltung der Kirchen gänzlich ist bewehret worden. *Lapides grandes, lapides pretiosos, in fundamentum templi.* Grosse Stein fürwahr / köstliche Stein / und Grund : veste Stein seynd diese.

8. **F**erner aber frage ich / warum solte dan der Grundstein der Heil. Petrus von Arbues viereckig gestaltet seyn ? gebt nur acht / sagt mir der heilige Eucherius, und ihr werdet bald gewahr werden / was es mit einem viereckigen Stein für ein Beschaffenheit habe. Was recht viereckig ist / siehet jederzeit vest / siehet jederzeit grad / es stehe hernach auf was für einer Seiten es wolle / und wie man selbes immer lege. *Bene lapides prius quadrari, seynd die Wort des heiligen Eucherii, ac sic in fundamento poni jubentur : quadratum namque omne, quocumque veritur, firmum stare consuevit.* **Es ist der Sach allerdings recht geschehen / daß die Stein zuvor seynd viereckig abgerichtet worden ; dan was viereckig ist / siehet überall vest / wo man es immer hin lehret. Derohalben dan damit man die Vestigkeit / die Aufrichtigkeit / und Standhaftigkeit unseres Heiligen desto klärer ersehe / mußte er seyn ein Petrus, ein Stein / und zwar ein Grundstein / und zugleich ein viereckiger Stein / allzeit vest / und standhafftig / ohne daß er sich von denen vorfallenden Widerwärtigkeiten des Lebens / wie auch den Tod selbst von seiner Aufrichtigkeit / von seinem Eofer / vor sei**

D. Thom.
in Mart. 10.Ansel.
Epist. 1.

Reg. 4

8.

Similic

S. Eucher.
li. 3. in lib.
Reg. cap. 6.

Eucher.
ibi.

seinem Glauben / und von seiner Liebe gegen IESU abschrecken lassen. Cui nimirum figura, machet hierüber den **Schluss der heilige Vatter Eucherius**, corda assimilantur Doctorum, quae ita in fidei firmitate consistere didicerunt, ut nulla occurrentium rerum adversitate, nec ipsa etiam sua morte, à sui status rectitudine possint inclinari. Zu teutsch: **Dieser viereckigen Gestalt werden nemlich die Herzen der Gerechten und Gottgelehrten verglichen / welche also gewohnet seynd in dem Glauben vest zu stehen / daß sie von keinerley fürfallenden Widerwärtigkeit / ja auch den Tod selbst sich von der Aufrichtigkeit ihres Stands wenden / oder umbiegen lassen. Sehen sie hiemit / Christgläubige / was gestalten in dem Heil. Petro von Arbues die Grund-Lehre**

der Evangelischen Vollkommenheit wie der die Furcht im Werck erfüllet worden ist? Nolite timere eos, qui occidunt corpus. Wohlhan drohalben! wir wollen zu unserm Unterricht / und Beyspil etwas mehrers erörtern jene Gelegenheiten / in welchen unser heiligen Petrus sein Herrschafft / und Großmüchigkeit gegen der Furcht der Welt erweisen hat; die Lustheilung aber bewirffet sich an vier unterschiedliche Zeiten / und Umständen / als auf die Zeit / so er im Ewigdieren zugebracht: die Zeit / zu welcher er ein Chor-Herr ware / und die Zeit / da er unter dem Heil. Ambr der Inquisition gestanden: und letztlich die Zeit seines Todes. Mercke man nur wohl auf; das überall haben wir etwas zu lernen / und nach zu thun.

Zweiter Absatz.

Der heilige Petrus von Arbues ist ein viereckiger Stein / so in dem zarten Alter / und vilen Gefahren unbeweglich gestanden.

Einstlich haben wir unseren Heiligen als einen Studenten zu Bologna auf einer Volk-reichen hohen Schul in dem grossen Kost- und Stift-Haus zu besichtigen. O was für gefährliche Anlauff sehet es nit an dergleichen Orten manches mahl ab! da werden gar vil von dem Altar selbst gestürzet: andere aber werden von dem rechten Weeg durch böse Gelegenheit abgeführt / und treten hinüber auf den kothigen Steig der Unreinigkeit: andere lassen sich nach und nach durch Aergernus / und böses Exempel der frey-sinnigen Jugend zur Sünd biegen: nit minder pflegt auch zu schaden / und von der rechten Tugend abwendig zu machen so gar auch fast als ledings das Wohlverhalten selbst in Begreifung der Wissenschaft / auf welches gar oft folget ein übermüthiges hohes Aufführen in öffentlichen Aeden / oder Schul-Streit ein eitles Lob / und Hochschätzung. Wie hat sich aber in all diesem unser heilige Petrus verhalten? also / als wie Petrus, als wie ein Stein standhaftig durchaus in allem Anlauff: und zwar also standhaftig / daß er nit nur allein sich selbst in allen Gefahren Gepräng demüthig / in dem erhaltenen Lob eingezogen erhalten / und erwiesen hat; sonder er hat auch andere / und zwar eben die / so ihn mit ihrem bösen Exempel hätten zum Laster-Leben verleiten können / zur Tugend / und besser eingerichteten Lebens-Arth vermittelt seines nachdrucklichen Beyspils vermögt / und angelocket. O verwunderliches Ebenbild eines frommen Studenten!

Ein Meer-Felsen ist ein Simbils der Beständigkeit / das wissen alle. Zum mahlen / wan selbiger schon auf allen Seiten von denen Wasser-Fluten angefahren wird / er doch nit weicht. Ich finde aber noch etwas mehrers daran zu beobachten. Es hänget etwan der Ewig-Fahrer sein Schiff an einen dergleichen Felsen an. Hat es alda nit etwan das Ansehen / als werde das Schiff den Felsen mit sich fort reißen. Und zwar thun die Boote-Knecht das ihre rechtlich darzu / sie heben sich quding an das Seil / und helfen ihrer Meisterschafft an dem Felsen zu ziehen. Was geschihet aber? laß sich der Felsen von der Stel? verändert er sich? was sage ich vom verändern? es geschihet grad das Widerspül: der Felsen ziehet das Schiff an sich mit all den jenen / welche an ihm gezogen haben. Wie / und warum geschihet aber dieses? allein darum geschihet es; weiln der Fels stand haltet / und sich nit bewegen laßt. O mein Heil. Academicus! hab dich dan die junge Freyling der hohen Schul / und deine Kost-Gesellen nit an sich gezogen? aber wie hätte es sollen geschihen können / indeme du ein unbeweglicher Meer-Felsen warest? laßet uns aber nur anhören / was Moyles der große Heer-Führer zur Sach sagt / als er vom Erschaffung der Welt erzehlet / sagt er / die allmögende Hand Gottes habe die zwey grosse Welt-Lichter verfertiget / damit selbe den Tag / und die Nacht erleuchteten: und zugleich habe sie auch die Stern erschaffen. *Fecit Deus duo luminaria magna; luminare majus, ut praeseter die-*